

# Ringgenberg für Tells Söhne und Töchter bereit

**Eidgenössisches Armbrustschützenfest** Rund 950 Armbrustschützinnen und -schützen aus der ganzen Schweiz treten vom 11. bis 21. Juli zum Wettkampf auf der Anlage der Armbrustschützengesellschaft Ringgenberg an.

**Hans Urfer**

Das waren noch Zeiten: 80 Scheiben für mehr als 2000 Schützen mussten am Eidgenössischen Armbrustschützenfest 1981 in Ringgenberg aufgezogen werden. «Wir mussten den Schützenstand massiv ausbauen und die Scheiben ganz anders stellen», erinnert sich Ernst Schiess, Präsident der Armbrustschützengesellschaft Ringgenberg und 1981 Rangeurchief am letzten in Ringgenberg ausgetragenen «Eidgenössischen».

38 Jahre später ist an gleicher Stelle vieles anders: Noch circa 950 Armbrustschützinnen und -schützen werden an ihrem eidgenössischen Fest in Ringgenberg zwischen dem 11. und 21. Juli auf insgesamt 40 Scheiben schiessen. Ernst Schiess, der heute dem 16-köpfigen OK vorsteht, blickt gerne auf die alten Zeiten zurück. Der Ringgenberger hält sich aber nicht auf mit Erklärungen, warum heute massiv weniger Frauen und Männer sich für den Armbrustsport interessieren, als in früheren Zeiten der Fall gewesen war. «Trotz des Mitgliederschwundes sind wir Armbrustschützen eine Familie geblieben», sagt Schiess und liefert die Beweise gleich nach. «Unser Verein, der über 15 akti-

ve Mitglieder verfügt, tritt als Organisator für ein eidgenössisches Fest auf. Zudem haben nur rund 6 Helfer die fürs Fest zusätzliche Infrastruktur aufgebaut, wo gibt es das schon?», sagt Schiess. Im gleichen Atemzug streicht der Armbrustschützenveteran die grosse Unterstützung heraus. «Ohne unsere zahlreichen Vereine und die bereits eingeteilten 275 Helferinnen und Helfer wäre die Durchführung dieses Anlasses aber nicht möglich, dessen bin ich mir bewusst», sagt ein dankbarer OK-Präsident.

## Scheiben und Gaben parat

«Alles bereit», meldet Schiess bereits eine Woche vor dem Start des «Eidgenössischen». Und in der Tat liegen beispielsweise die gespendeten Preise im Gesamtwert von rund 90 000 Franken auf dem Gabentisch bereit. «Unser Gabenchef hat ganze Arbeit geleistet», schätzt Schiess den Einsatz von Hansueli Tschimmer. Auch die rund 60 000 Blätter der Scheiben liegen fein säuberlich in grauen Plastikboxen. «Die Beschilderung sowie das Schmücken der Anlage und der Burgseelihalle», weist Schiess auf restliche Arbeiten hin.

Zusatzinfos zum Fest:  
[www.asg-ringgenberg.ch](http://www.asg-ringgenberg.ch).



Ernst Schiess, OK-Präsident des Eidgenössischen Armbrustschützenfestes 2019, mit seiner Armbrust und in Wettkampfkleidung. Im Hintergrund sind die einzelnen Plastikbehälter mit den insgesamt rund 60 000 Scheiben für jeden teilnehmenden Schützenverein bereit. Foto: Hans Urfer

**«Ohne unsere zahlreichen Vereine mit den insgesamt 275 bereits eingeteilten Helferinnen und Helfern wäre die Durchführung dieses Anlasses nicht möglich.»**

**Ernst Schiess**

OK-Präsident Eidgenössisches Armbrustschützenfest 2019



Vor 38 Jahren: Blick in den Schützenstand des letzten in Ringgenberg durchgeführten Eidgenössischen Armbrustschützenfestes. Foto: Archiv

## Wettkämpfe im Schützenstand – Unterhaltung in der Burgseelihalle

Nachstehend eine Auswahl der sportlichen Wettkämpfe auf der 30-Meter-Anlage im Armbrustschützenstand Mösli in Ringgenberg: Samstag, 13. Juli: Verbände-wettkampf des EASV (Eidg. Armbrustschützenverband). Sonntag, 14. Juli: EASV-Final Swiss Cup. Donnerstag, 18. Juli: EASV-Veteranenmeisterschaft. Freitag, 19. Juli: Schweizer Meisterschaft kniend. Samstag, 20. Juli: Schweizer Meisterschaft Stellung. Sonntag, 21. Juli: **Ausstich um den eidgenössischen Schützenkönig**. Nebst dem Sport

soll auch die Unterhaltung nicht zu kurz kommen, wie ein Blick auf die zahlreichen Festabende (Beginn jeweils um 20 Uhr bei freiem Eintritt) in der Burgseelihalle zeigt: Freitag, 12. Juli: **Dorfabend mit Vereinen und Formationen aus der Region**. Samstag, 13. Juli: Unterhaltungsabend unter dem Motto «Weischt no?» mit u.a. Tambourengruppe Musikgesellschaft Ringgenberg, Bödeli Gamblers, Chantal Häni. Mittwoch, 17. Juli: Bierabend mit den Bödeli-Chaoten als Stimmungsmachern. Freitag, 19. Juli: Radio-BeO-Mu-

sigstube mit Schwyzerörgeli-Quartett Habkern und Chantal Häni, Niesen Ländlers. Samstag, 20. Juli: Unterhaltungsabend mit u.a. Quattro Schätzjoni, Jenny & Ueli, Poco Loco, Z'Hansrüedi us em Wallis. Der Sonntag, 14. Juli, gilt als «Offizieller Tag» des «Eidgenössischen». Der Vormittag steht im Zeichen des Umzugs. Am Nachmittag geht auf dem Festareal beim Schützenstand der offizielle **Festakt mit Regierungspräsident Christoph Ammann** über die Bühne. (hau)

## «Kuederpesches» sorgen für Stimmung am Jubiläumsanlass

**Gstaad** Am 20. Beachvolleyballturnier sollen Mitglieder der einstigen Abfallequipe das Publikum animieren.

Von 9. bis 14. Juli geht in Gstaad das 20. Beachvolleyballturnier Swatch Major Gstaad über die Bühne. Auf dem Sand kämpfen sechs Schweizer Teams mit der internationalen Beachvolleyball-Elite um die begehrten Kuhglocken. Als Side-Events gibts Konzerte von Loco Escrito (Donnerstag, 11. Juli, 21 Uhr im Beach Village) und von Bastian Baker (Freitag, 12. Juli, Center Court, 21 Uhr). Trotz des runden Geburtstags des Turniers steht für Turnierdirektor Ruedi Kunz der Sport im Vordergrund. So handhabt er das seit 20 Jahren, und so soll es auch in Zukunft sein. Denn Kunz, der zusammen mit seiner Frau Margot die Idee für dieses Turnier hatte, sieht in diesem Jubiläum keinen Grund zum Aufhören. Margot Kunz hat pünktlich zum Jubiläum ein Buch mit dem Titel «20 Jahre Sandgeschichten» herausgegeben. Es sei eine Sammlung mit Anekdoten und Geschichten rund um das

Turnier, erklärt Ruedi Kunz, und natürlich gibts dazu eine Swatch-Uhr. Der Titelsponsor lässt es sich nicht nehmen, auch bei diesem Projekt dabei zu sein.

### «Hopp Schwiiz!»

Die Kuederpesches sind 12 Freunde aus dem Saanenland, die seit Jahren regelmässig als Helfer am Beachvolleyballturnier vollen Einsatz geleistet haben.

**Turnierdirektor Ruedi Kunz, der zusammen mit seiner Frau Margot die Idee für dieses Turnier hatte, sieht in diesem Jubiläum keinen Grund zum Aufhören.**

Als Ballboys, mit Give-aways oder als Mitglieder der Abfallequipe. Im letzten Jahr entstand die Idee zu den Kuederpesches. Als Mannschaft, die für saubere Tribünen zuständig war, bastelten sie sich eine grosse Schweizer Fahne und traten als inoffi-

zielle Stimmungsmacher auf. Als vor einem Jahr das letzte Schweizerzerteam ausgeschieden war, «beredigten» sie ihre Fahne offiziell, mit Zeremonie und Trauermarsch. Für die digitale Nachwelt festgehalten auf einem Video. Die Verantwortlichen des

Turniers waren von den Jungs angetan und verpflichteten diese in diesem Jahr offiziell als Stimmungsmacher. «Das ist für uns eine grosse Freude und auch eine Ehre!», sagen die Freunde im Alter zwischen 15 und 17 Jahren, die sich intensiv auf das Turnier vorbereiten. Aus Sagex stellen sie grosse Buchstaben her, mit denen sie Worte wie «Hopp Schwiiz», «Block» und andere bilden. Ebenso haben sie rote Herzen und den klassischen Gefällt-mir-Daumen dabei. «Wir werden Stimmung machen und die Schweizer Teams unterstützen», so ihr Vorhaben. Die Kuederpesches werden zwischen Dorf- und Saanentribüne ihre Ecke haben. Einige von ihnen werden sich nebenbei immer noch darum kümmern, dass die Tribünen am ältesten Beachvolleyball-Turnier der Schweiz sauber bleiben.



Kuederpesches – sie sind von der Abfall-Crew zu Stimmungsmachern am Beachvolleyballturnier geworden. Foto: PD

Kerem S. Maurer

## Kopf der Woche

**Ihr Einstand als Profi hat überzeugt**



**Aline Beetschen** Ihr sechster Einsatz auf dem Ballenberg im Landschaftstheater war ihr erster als Profi. Aline Beetschen (23) meisterte ihn an der Premiere von «Romeo und Julia auf dem Dorfe» gekonnt. Zusammen mit Saladin Dellers gibt sie ein bewegendes Liebespaar. Die Ringgenbergerin ist unser verdienter Kopf der Woche.

Svend Peterzell